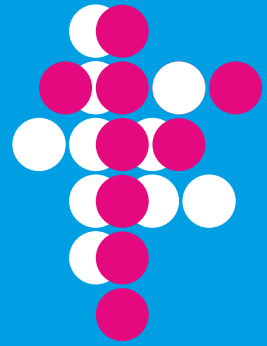


Kontakte

März/April/Mai 2016



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Hamminkeln



Quelle: Gemeindebrief Foto: Nahler

Schwerpunkt dieser Ausgabe: Kinder- und Jugendarbeit

XXXX 2

www.kirche-hamminkeln.de

AN(GE)DACHT

„Ostern verändert“

- so lautet die Überschrift für die Kindergottesdiensteinheit rund um Ostern. Tatsächlich verändert Ostern: nämlich ständig den Termin! Haben Sie sich auch schon mal darüber geärgert? Immer nachschauen zu müssen, wann Ostern in diesem Jahr sein soll? Für nicht wenige Einrichtungen, Firmen und Schulen ist der ständig rutschende Ostertermin ein Ärgernis. Ostern findet nämlich immer am ersten Sonntag nach dem Frühlingsvollmond statt – und damit kann das Datum zwischen dem 22. März und dem 25 April hin- und herschieben.

Geht das nicht einfacher? Schon im Interesse irgendeines Wirtschaftsstandortes?



Nein, wir können nicht einfach mal einen März- oder Aprilsonntag zum Ostertermin erklären. Der Ostertermin ist gebunden an das jüdische Passahfest, das Fest der Befreiung Israels aus der Sklaverei, zu dem Jesus nach Jerusalem kam, um es mit seinen Freunden zu feiern. Und Passah ist an den Mondzyklus gebunden. Und wir an den Juden Jesus, der unmittelbar vor Passah starb.

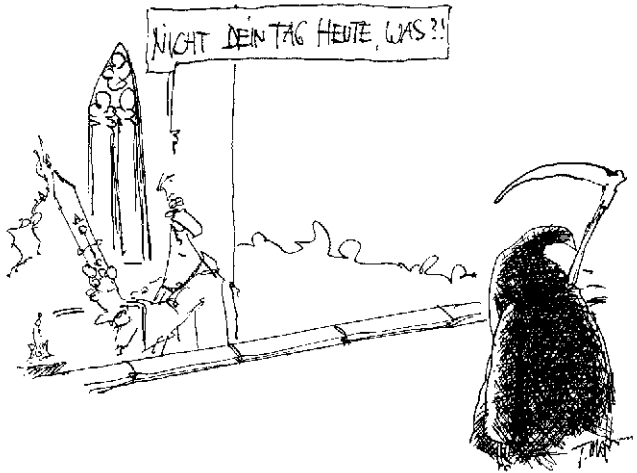
In diesem Jahr liegen wir mit dem 27. März ziemlich früh. Und so verschieben sich auch die anhängenden Feste – Karneval, Osterferien, Himmelfahrt, Pfingsten, Schützenfest (Brünen), katholischer Kirchentag (immer über Fronleichnam) und nicht zuletzt viele Kommunion- und Konfirmationstermine, die an bestimmte Ostersonntage gebunden werden. Die Frage „Wann ist dieses Jahr Ostern?“ gehört also zum Standardrepertoire aller Menschen, die mit dem Terminkalender arbeiten müssen. Die Widerspenstigkeit des Termins gegen alle kommerziellen Einnordungsversuche finde ich großartig. Die Widerspenstigkeit des Termins möchte ich als Hinweis auf den Inhalt des Festes verstehen, die Auferstehung Jesu von den Toten.

So wenig der Ostertermin ein für alle Mal feststeht, so wenig ließ sich Jesus festlegen, vor seinem Tod nicht und – wie sich zeigte – selbst als Gekreuzigter nicht: Er ließ sich auf Dauer nicht festnageln und todsicher ins Grab verbannen. So wie Ostern in

einem nach feststehenden Daten geordneten Kalender ein unordentliches Fest ist, so bringt Jesus alles aus der gewohnten Ordnung: Während seines irdischen Lebens wirbelte er all das, was man von Gott zu wissen meinte, durcheinander und mit der Überwindung des Todes erwies er selbst das Wort „todsicher“

als falsch. Damit aber ist das Fundament aller dauerhaften Ordnung aufgehoben: Denn wenn selbst der Tod nicht feststeht, dann ist alle Ordnung relativ. Leben lässt sich nicht für immer in Ordnung bringen, auch nicht in die Ordnung des Verstandes. Irgendwo, irgendwann bricht es aus und sei es nach drei Tagen aus einem Grab. Allen Anläufen zum Trotz: Ostern lässt sich nicht ordentlich auf ein Datum festlegen - und weist

damit auf den Auferstandenen, der Menschen bis heute begegnet, wann, wie und wo er will und so jeden Tag zu Ostern machen kann. Bei Ihnen auch. In diesem Sinne: Fröhliche Ostern!



Ihre Pfarrerin

Dagmar Hörnchen-Schmitt



D. Hörnchen-Schmitt
(Foto: privat)